

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1940

24.6.1940 (No. 154)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag GmbH, Karlsruhe (Baden), Verlagsgebäude: Säuerbühl...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Heute: Wort- und Bildberichte über die Waffenstillstandsunterzeichnung in Compiègne

Dramatisches Ende der Entente

Churchills „Gegenregierung“ gegen Petain

Berlin, 24. Juni. Die englische Reaktion auf die französische Annahme der deutschen Waffenstillstandsbedingungen ist genau so ausgefallen, wie man sie nach den in den letzten Tagen gemachten Erklärungen in der englischen Presse erwarten konnte.

haltung der internationalen Verpflichtungen Frankreichs voll und ganz vertreten sind. Damit ist die Londoner Plutokratie zum offenen Kampf gegen Frankreich angetreten.

gegebenen Umständen noch mit der Ehre und den Interessen des Landes vereinbaren läßt, ja sogar von beiden bedingt ist. Die Votschaft unterzeichnet sodann die verheerende militärische Lage, bereutwegen Marschall Petain die Bedingungen des Waffenstillstandes abschließen mußte.

Die italienischen Waffenstillstandsbedingungen überreicht

Rom, 24. Juni. Die italienischen Waffenstillstandsbedingungen sind am Sonntagabend den französischen Bevollmächtigten übergeben worden.

der Chef des Admiralstabes Admiral Cavagnari, der Chef des Generalstabes der Luftwaffe General Picoletti und der stellvertretende Generalstabschef des Heeres Koatta.

Frankreich vor einem innerpolitischen Umschwung

Kopenhagen, 24. Juni. Der Berliner Berichterstatter von „National Tidende“ hat in Paris den Ausdruck gewonnen, als hätten sich viele Franzosen bereits auf eine durchgreifende Revision ihrer Lebensformen und ihrer Auffassungen ein.

was man dem französischen Volk versprochen hat, soll so schnell und gründlich wie möglich abgetan und vergessen werden. Der Berliner Berichterstatter von „Stockholms Tidningen“ meldet seinem Blatt aus Paris, es hänge die Parole „Verrait“ geradezu in der Luft.

Bis Grenoble und bis an die Girondemündung

Der heutige Wehrmachtsbericht

Führerhauptquartier, 24. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Atlantik wurde die Küste bis zur Girondemündung besetzt, La Rochelle und Rochefort erobert.

Flugzeugen bis nach Weiskalen, wo sie bei dem kleinen Ort Wiescherhöfen Panzerhäuser mit Bomben belegten und die Bewohner mit Maschinengewehren beschossen.

Küstenfront einnahmefähig gegen England

Berlin, 24. Juni. Der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Dr. h. c. Raeder, besichtigte in der Zeit vom 17. bis 21. Juni die Verbände der Kriegsmarine und die Marineanlagen im Bereich der holländischen, belgischen und nordfranzösischen Küste.

Laval und Marquet Staatsminister im Kabinett Petain

Der frühere Ministerpräsident Pierre Laval und der Bürgermeister von Bordeaux, Marquet, sind zu Staatsministern im Kabinett des Marschalls Petain ernannt worden.

Englische Truppen besetzen Kairo

Rom, 24. Juni. Die Gewalt Herrschaft der Engländer in Ägypten hat, wie der römische Berichterstatter des W. meldet, den englisch-ägyptischen Vertrag endgültig zu einem wertlosen Stück Papier gemacht.

Der deutsch-französische Waffenstillstand unterzeichnet

Führerhauptquartier, 22. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am 22. Juni 18.50 Uhr deutscher Sommerzeit wurde im Walde von Compiègne der deutsch-französische Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet.
Die Unterzeichnung nahmen vor auf deutscher Seite als Beauftragter des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel; auf französischer Seite als Beauftragter der französischen Regierung General Gunginger.
Die Einstellung der Feindseligkeiten ist damit noch nicht verkündet. Sie erfolgt vielmehr erst sechs Stunden, nachdem die italienische Regierung dem deutschen Oberkommando der Wehrmacht den Abschluß des italienisch-französischen Waffenstillstandsvertrages mitgeteilt haben wird.
Ueber den Inhalt des Waffenstillstandsvertrages kann vorerst nichts bekanntgegeben werden.

Aus der Uebertragung des deutschen Rundfunks über den geschichtlichen Akt im Walde von Compiègne wird dazu noch bekannt, daß der Leiter der französischen Delegation vor der Unterzeichnung eine Erklärung abgab, daß die französische Regierung beschlossen habe, den Waffenstillstandsvertrag zu unterzeichnen. Unter dem Zwang des Waffengefechts habe Frankreich den Kampf aufgeben müssen. Es glaube, das Recht zu haben, erwarten zu dürfen, daß bei den künftigen Verhandlungen ein Geist walte, der zwei großen benachbarten Völkern die Möglichkeit gebe, in Frieden zu leben und zu arbeiten. Zu Generaloberst Keitel gemandt, schloß General Gunginger, der deutsche Beauftragte werde verstehen, welche schwere Stunde jetzt ihm, General Gunginger, bevorstehe; er appelliere an das Gefühl des Soldaten, daß in der Folge die französischen Soldaten nicht die Weite zu bebauern haben möchten, die sie jetzt unternähmen.

Nachdem der Dolmetscher, Gesandter Schmidt, die mit deutlich spürbarer Ergriffenheit vorgetragene französische Erklärung des Generals Gunginger überlegt hatte, erklärte Generaloberst Keitel, er bestätige die loben übermittelte Erklärung der französischen Bereitschaft zur Vertragsunterzeichnung; zu den Worten des Generals Gunginger habe er zu antworten, daß es für einen Sieger ehrenvoll sei, den Besiegten zu ehren.
Nachdem der Dolmetscher auch diese Worte übertragen hatte, vernahm man aus den Empfängern, wie sich die Beteiligten zur Unterzeichnung anordneten.
Nach der Unterzeichnung des Abkommens forderte Generaloberst Keitel die Mitglieder der deutschen und der französischen Delegation auf, sich von ihren Plätzen zu erheben, um eine Pflicht zu erfüllen, die der deutsche und der französische Soldat verdient hätten, um alle zu ehren, die im Kampf für ihr Vaterland ihr Blut vergossen hätten.



Der Führer begibt sich in den historischen Bogen in welchem den französischen Unterhändlern die Waffenstillstandsbedingungen überreicht wurden. Hinter ihm Generalfeldmarschall Göring und Generaloberst Keitel.

Die Verhandlungen im Wagen 2419 d

PA. Eine Nacht ist über dem Walde von Compiègne dahingegangen, in der es um den braunen Salonwagen 2419 d ruhig und fast einsam war. Nur die deutschen Wachen machten ihre Runden um den Platz, auf dem die deutsche Schmach vereinigt werden sollte und über dem gestern die goldene Standarte des Führers aufgezogen wurde zum Zeichen, daß unsere Soldaten die deutsche Ehre nicht ungekrönt in den Schmutz ziehen lassen. Bis in die beginnende Dämmerung des gestrigen Tages hatten die Verhandlungen gedauert. Erst in später Stunde verabschiedete sich der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, als deutscher Verhandlungsführer von den Franzosen, die zurückblieben und mit ihrer Regierung telephonisch in Verbindung traten. Das großartige deutsche Entgegenkommen, das Gegenteil dessen, wie uns unsere Gegner am 11. November 1918 behandelten, hat die Möglichkeit dazu geschaffen.

Nachdem der Dolmetscher, Gesandter Schmidt, die mit deutlich spürbarer Ergriffenheit vorgetragene französische Erklärung des Generals Gunginger überlegt hatte, erklärte Generaloberst Keitel, er bestätige die loben übermittelte Erklärung der französischen Bereitschaft zur Vertragsunterzeichnung; zu den Worten des Generals Gunginger habe er zu antworten, daß es für einen Sieger ehrenvoll sei, den Besiegten zu ehren.
Nachdem der Dolmetscher auch diese Worte übertragen hatte, vernahm man aus den Empfängern, wie sich die Beteiligten zur Unterzeichnung anordneten.
Nach der Unterzeichnung des Abkommens forderte Generaloberst Keitel die Mitglieder der deutschen und der französischen Delegation auf, sich von ihren Plätzen zu erheben, um eine Pflicht zu erfüllen, die der deutsche und der französische Soldat verdient hätten, um alle zu ehren, die im Kampf für ihr Vaterland ihr Blut vergossen hätten.

Es war ein lautes Gespräch, das General Gunginger mit Bordeaux hatte. Zum ersten Male konnte er dabei Bedingungen und Ort der Verhandlungen bekanntgeben.

Am 12.30 Uhr ist die Fortführung der Verhandlungen angelegt.
Fünf Minuten später bestieg Generaloberst Keitel den Wagen und nimmt mit seinen Herren Platz. Sie sitzen mit dem Rücken zum Schanddenkmal, das der 1918 setzte. Die Franzosen sitzen in derselben Reihenfolge wie gestern: Vizeadmiral Jeluc, General Gunginger, Vorschaffter Koel und General der Luftwaffe Bergeret. Lebhaftige Handbewegungen des Generals Gunginger sind zu sehen. Dann eilt Vizeadmiral Jeluc über den Platz zum blaueisenen Zelt, wo der Dolmetscher und eine Stenotypistin zum Wagen befohlen werden. Als deutscher Stenograph hat der Feldwebel seine Maschine verlassen und an einem kleinen Seitentischchen im Verhandlungsraum Platz genommen.

Als die französischen Bevollmächtigten in der Frühe des gestrigen Tages bei Tours die Grenze der von unseren Truppen besetzten Zone überschritten haben, mögen sie an Berlin oder Paris, an jeden anderen Ort gedacht haben, nur nicht an den Wald von Compiègne, den ihr Generalissimus Deygand, der Gehilfe Marshall Fochs, so gut kennt. Heute Punkt 10 Uhr kamen die Wagen der Franzosen am Rondell vorgefahren. Für die Nacht war ihnen in Paris eine Etage in einem großen Hotel eingeräumt und selbstverständlich jede Bewegungsfreiheit belassen worden.

Der Kampf um die Auslegung der einzelnen Punkte beginnt wieder. Erläuterungen werden gewünscht und werden gegeben. Um den Salonwagen auf dem Platz des Waffenstillstandes vom 11. 11. 1918 herrscht eine gespannte Ruhe. Die Stahlhelme der Wachen tauchen nur selten hinter den Büschen auf. Nur halblauten Gespräche werden von denjenigen geführt, die Zeugen der Vorgänge sind. Hier wird ein neues Blatt der Weltgeschichte geschrieben. Protokolle werden...

30 Meter entfernt von der Granitplatte mit dem Namen des Marschalls Foch, über die der Salonwagen zu den Verhandlungen gefahren ist, steht zwischen den Bäumen ein blau-weißes Zelt, das den technischen Hilfskräften der französischen Bevollmächtigten als Arbeits- und Aufenthaltsraum zur Verfügung steht. Um einen großen braunpolierten ovalen Tisch stehen genügend bequeme Sessel. Schreibmaschinen u. Fernsprechanalysen sind für die Stenotypistin und Sekretärin vorhanden. Auch für frisches Wasser ist gesorgt. Während General Gunginger und die übrigen Delegierten sofort den Salonwagen nach ihrer Ankunft bestiegen, halten sich die begleitenden Offiziere, die Dolmetscher und Ordnungen im Zelt auf, wo ihnen auch von einer deutschen Feldküche ein Mittagessen verabreicht wird.

Immer wieder versucht der im Salonwagen befindliche Leiter des französischen Nachrichtenbetriebes die Verbindung herzustellen und immer wieder reißt sie ab, immer wieder werden Störungen aus Tours und Bordeaux gemeldet.

Unter freiem Himmel, in einer Nische des Tannenbestandes beim blaueisenen Zelt ratterten die Schreibmaschinen der Deutschen. Von einem kleinen Feldtisch, der mit einer Karte und Arbeitsmappen besetzt ist, sieht Generaloberst Keitel...

Die Schluphase in Compiègne

Die französischen Bevollmächtigten werden schließlich nervös. Mit unendlicher Geduld wartet der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, der Führer der deutschen Abordnung, in einer kleinen Nische am Waldrand die Dinge ab.
Es wird 16 Uhr, es wird 17 Uhr! Den Franzosen wird nahegelegt, eine Funkverbindung aufzunehmen, um die Lage zu klären. Da scheint die Telefonverbindung endlich zu klappen. Um den Fernsprecher im Wagen scharen sich die Mitglieder der Delegation. Armeegeneral Gunginger ergreift den Hörer. Er spricht mit Bordeaux. Seine Gesichtszüge sind nicht zu erkennen, denn er wendet uns den Rücken zu. Aber er redet lebhaft. Dann scheint er Unterstützung zu benötigen. Er übergibt den Hörer dem Vorschaffter Koel... Plötzlich ist die Verbindung wieder gestört. Wieder Unruhe, Bewegung.
Um 18.00 Uhr wird Gesandter Schmidt, der Vertreter des Auswärtigen Amtes, in den Wagen gebeten, wo ihm Armeegeneral Gunginger eine Mitteilung macht. Fünf Stunden sind seit dem Ende der Aussprache verlossen.



Die Schmach von Compiègne ist gelöst

In demselben Eisenbahnwagen, in dem die deutsche Delegation 1918 unter entehrender Behandlung das Waffenstillstandsdiplom unterzeichnen mußte, wurden den französischen Unterhändlern am 21. Juni 1940 die deutschen Waffenstillstandsbedingungen überreicht. Unser Bild: Generaloberst Keitel, der die Präambel des Führers verliest. Im Vordergrund links Generalfeldmarschall Göring. Im Hintergrund Generaloberst von Brauchitsch und Reichminister Gehl. Im Vordergrund mit dem Rücken zur Kamera Generaloberst Dr. e. h. Raeder und Reichsaußenminister von Ribbentrop. Rechts am Tisch General der Luftwaffe Bergeret, in der Mitte der Führer der französischen Delegation, General Gunginger, und ganz links Vizeadmiral Jeluc.

Die Franzosen wünschen erneut eine Frist. Generaloberst Keitel legt in einer in deutscher Sprache gehaltenen schriftlichen Mitteilung eine solche bis spätestens 19.30 Uhr fest.
Um 18.30 Uhr wird diese Mitteilung durch den Gesandten Schmidt im Salonwagen Armeegeneral Gunginger überreicht. Vizeadmiral Jeluc, der lässig im Sessel sitzend eine Zigarette raucht, erhebt sich und ruft eilig den Dolmetscher herbei. Die Franzosen umdrängen den Uebersetzer, während der Gesandte den Wagen verläßt und ruhig über den Platz zurückgeht, um dem Generalobersten Keitel den Vollzug zu melden.

Am Ende einer kurzen Beratung der Franzosen in einem Nebengemach des Wagens werden die Deutschen in den Hauptraum gebeten. Generaloberst Keitel betritt ihn als Erster, ihm folgen die anderen Herren. Gleichzeitig erscheinen von rechts die französischen Delegationsmitglieder. Eine zehnminütige Aussprache findet noch statt. Dann erklären sich die Franzosen bereit, zu unterzeichnen.

Um 18.50 Uhr wird der Waffenstillstandsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich unterzeichnet. Es ist ein Augenblick von seltener Größe. Stehend werden die Unterschriften geleistet. Die Franzosen beginnen damit. Vizeadmiral Jeluc kann seine Bewegung nicht verbergen.
Nach der Unterzeichnung bittet Generaloberst Keitel die anwesenden Mitglieder der deutschen und der französischen Waffenstillstandskommission, der beiderseitigen Geallenen ehrend zu gedenken, die ihre Treue zum Vaterlande mit dem Tode besiegelten. Eine Minute des Schweigens folgt. Dann verlassen die Franzosen den Verhandlungswagen, um sich nach Italien zu begeben, wo die Verhandlungen ebenfalls sofort aufgenommen werden sollen.

Um 19.06 Uhr meldet Generaloberst Keitel, Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, dem Führer, daß der Waffenstillstandsvertrag unterzeichnet ist.
Kriegsberichterstatter Adolf Schmid.



Von Mittag zu Mittag

Stunde des Schicksals

Als in der Nacht zum Sonntag die Siegesfanfaren des deutschen Rundfunks den Abschluß des deutsch-französischen Waffenstillstandes verkündeten, und wenige Minuten später das deutsche Volk in den Lautsprechern Zeuge wurde des historischen Augenblicks im Walde von Compiègne, da hat jeder von uns mit tiefer Erschütterung den gewaltigen Mächtigkeitschlag des allmächtigen Schicksals tief innerlich vernommen. Denn dieses Dokument auf dem Tisch des einstigen Salonmagens des Marschall Foch lösch nicht nur die deutsche Schmach von 1918, es beendet nicht nur die gallische Herausforderung vom 3. September 1939, deren freverlicher Uebermut das deutsche Schwert in kaum sechs Wochen in flammendes Entsetzen verwandelte, dieses Dokument vom 22. Juni 1940 geht in die Geschichte ein als der Beginn einer europäischen Zeitenwende.

Man glaubt, die Welt müsse in solchen entscheidenden Augenblicken für einige Atemzüge in ihrem Lauf einhalten, und doch ist alles Sichtbare was geschieht nur das Rascheln einer Feder übers Papier. Aber daß es dazu kam, mußten

Dies irae

Am 22. Juni 1916, nachmittags, geschah in Karlsruhe der Kindermord der französischen Flieger, bei dem 121 Personen getötet wurden.

Am 22. Juni 1940, nachmittags, mußte Frankreich die Waffenstillstandsbedingungen unterzeichnen.

Dies irae.

Die Feuerflünde des Krieges sich aufstun, mußten Zehntausende von Menschen in harter Entschlossenheit und im gläubigen Wissen um den Sinn ihres Opfers den Tod auf sich nehmen. Es ist die Tragik, nicht Europas, wohl aber Frankreichs, daß die Neuordnung, die sich an jenem denkwürdigen Tag von München 1938 so hoffnungsvoll angezeichnet hatte, nun über ein zertrümmertes Frankreich hinweg anhebt, ihren geschichtlichen Auftrag zu erfüllen. Ein hartes Schicksal, aber von jener unerbittlichen Notwendigkeit, die immer das Alte hinwegfegt, wenn es zum Neuen, zur Jugend kein Verhältnis mehr findet.

Wir hätten allen Grund, in taumelnden Jubel auszubrechen, denn wann je in den Zeiten wurde ein größerer Sieg erfochten, wann je wurde eine Großmacht in kaum sechs Wochen zu Boden gezwungen! Wohl glaubten wir, das Herz müsse zerspringen, wenn wir vor Wochen noch an den möglichen großen Sieg gedacht hatten, aber nun da er Wirklichkeit geworden ist in dieser Nacht des 22. Juni, da verflucht alles vor jenem heißen unendbaren Gefühl des Dankes an den Führer und an den letzten unbekanntem Soldaten, der sich dem Eisenhagel der Granaten und Bomben entgegenwarf.

Dankbarkeit, Stolz und stilles Freuen erfüllt uns, aber auch der tiefe Ernst einer großen Verantwortung, die Deutschland mit diesem Sieg auferlegt wird, der Verantwortung für ein neues, ein glücklicheres Europa.

So treten wir voll Zuversicht und unabwiderlicher Entschlossenheit erneut in die Schranken, gegen den verderblichsten Störenfried, den letzten und gefährlichsten Gegner, gegen England; voll Zuversicht und voll ruhiger Gewißheit des Endzieles, denn dort auf der Ziel legt sich eine alte Welt zum Sterben, über unseren Markschloßnen aber weht das Fahnenkreuz der Revolution, das Banner einer neuen Idee, die anserleben ist, dem Leben der Völker einen neuen Inhalt zu geben.

Disziplin!

Hast Du Dir mal schon darüber Gedanken gemacht, was besser ist, eine Viertelstunde innere Disziplin und runter in den Luftschützraum oder Gleichgültigkeit, Sorglosigkeit und falsch angebrachter Mut. Sich durch keinen Fliegeralarm aus dem gewöhnlichen Leben bringen zu lassen? Die Antwort darauf ist wirklich sehr einfach. Der eine tut seine Pflicht sich selbst, seiner Familie und dem Vaterland gegenüber! Der andere aber bringt seine Familie in tiefstes Leid.

Deutsche Jugend, fliege!

Förderung des Nachwuchses für die Luftwaffe - Sofortige Meldung möglich

Zur Förderung des Nachwuchses der deutschen Luftwaffe wird folgender Appell an die deutsche Jugend gerichtet:

Fliege, deutsche Jugend, fliege! Die großen Ereignisse in Polen, Norwegen und jetzt im Westen haben uns und der ganzen Welt gezeigt, von welcher entscheidenden Bedeutung eine ausgezeichnete und gutgeführte Luftwaffe für die politischen und militärischen Geschicke unserer Gegenwart ist. Ausschlaggebend ist aber immer für die Erfolge der Wehr, der in den jungen Soldaten der Luftwaffe liegt. Deshalb rufen wir alle Jungen mit Unternehmungsgelbst, Frische und Tatfreudigkeit auf: Komme zu uns, deutscher Junge, und werde Flieger, Funker oder Kanonier! Deutschland braucht in Zukunft erst recht ganze Kerle!

Willst Du Offizier werden bei der Flieger-, Flak- oder Luftnachrichtentruppe, dann richte Dein Gesicht an: Annahmestelle 3 für Offiziersanwärter der Luftwaffe, München 13, Verghauerstraße 115.

Für die Einstellung als Offiziersanwärter ist das

Badisches Staatstheater:

„Lohengrin“

Aus Anlaß des Waffenstillstand-Abkommens wurde anstelle der neuen Operette „Die ungarische Hochzeit“ das stets feilich wirkende, romantische und erdende Drama „Lohengrin“ von Richard Wagner gegeben. Das Werk „steht“ auf dem Spielplan; nur in der Besetzung der Rolle der Elsa von Erabant gab es anscheinend Hemmungen. Denn obwohl zwei Vertreterinnen der sogenannten Jugendlich-Dramatistinnen an unserem Staatstheater verpflichtet sind, mußte Emmy Hainmüller von den Städtischen Bühnen in Frankfurt einspringen. Der Gast gab eine feindlich-rührend-liebliche Verköperung der Elsa mit unfehlbarer gesanglicher und darstellerischer Sicherheit. Die übrige Besetzung: Adolf Schöpfelin als König, Theo Strad als

Dein Opfer hilft Wunden heilen

Wieder großer Erfolg bei der Reichsstraßenfammlung für das Rote Kreuz

Es ist gleichsam ein Symbol, daß zu der Reichsstraßenfammlung für das Deutsche Rote Kreuz, Blumen und bunte Kränze die Sammelabzeichen waren. Wohl im ganzen Reich wird es gelten, keinen Menschen gegeben haben, der nicht am Kopf oder am Kleid bunte Erntekränze in hellen leuchtenden Farben trug. Aus tiefem Dankgefühl heraus stellte sich das ganze deutsche Volk hinter die Männer und Frauen des Deutschen Roten Kreuzes, die in selbstlosem Einsatz ihre große Aufgabe erfüllen.

Auf der Kaiserstraße ist Hochbetrieb. Die Menschen stauen sich vor den Lichtspieltheatern. An der Kasse stehen in ihrer schlichten Tracht Schwestern des Roten Kreuzes. Sie brauchen nicht einmal allzu laut ihre Sammelbüchlein schütteln, denn jeder Ruobesucher spendet freiwillig. Niemand geht an den so freundlich lächelnden, jungen Schwestern vorbei, ohne nicht freudig seine Ehrenpflicht zu erfüllen. Auch die Lichtspieltheater stellen sich in den Dienst des Deutschen Roten Kreuzes, und wir konnten feststellen, daß selten die Lichtspielhäuser eine so starke Besucherzahl aufzuweisen hatten, als am gestrigen Vormittag.

Am Albtalbahnhof steigt ein älterer Herr aus dem „Bähnle“. Gütigen Erdrisses will er zu der wartenden Straßenbahn. Da vertritt ihm ein Mann im blauen Anzug mit dem Verwundetenabzeichen den Weg. Der ältere Herr deutet auf die Straßenbahn, „Ich hab' es fürchtbar eilig, die

Bahn wartet nicht“. Der Sammler der RSKK, nicht kurz mit dem Kopf, „Verhebe“ sagt er nur, und eins, zwei, drei steigt auch er in die eben anlaufende Straßenbahn. Und hier wurden wir Zeuge einer wahrhaft großartigen Opferbereitschaft. Der Sammler lacht den älteren Herrn an. „Nun?“ fragt er freundlich. Da greift der Mann nach seiner Geldbörse. Oh, je, er hat kein kleines Geld. Wenn er wollte, hätte er das Zweimarkstück, das er in der Hand hat, beim Schaffner wechseln lassen können. Aber der Mann will gar nicht. Mit hellem Klang verflücht das Silberstück in der roten Büchse. Der Sammler dankt und der Herr nickt mit dem Kopf, „Nichts zu danken. Ich habe selbst am eigenen Leibe erfahren, was das Rote Kreuz ist. Ich geb's gerne“.

Am Adolf-Hitler-Platz steht ein junges Ehepaar. Im Kinderwagen liegt das junge Glück zweier Menschen. Eine Schwester tritt auf dieses Paar zu. Ihr Pappkarton, in dem sie die bunten Blumenkränze trägt, ist fast leer. Der Mann nimmt die Schachtel, seine Augen zählen die Kränze. „Für dich“, sagt er zu seiner jungen Frau und seine Augen strahlen. „Ich glaube sie sind schöner als echte Blumen.“ Die Frau hat zehn oder zwölf farbenfrohe Kränze in der Hand, die sie auf die weiße Decke des Kinderwagens legt, und schon greifen die rosigen Häutchen des Kindes nach dieser Farbenpracht. Die Schwester aber trägt ihre klappernde Sammelbüchse weiter.

Die Ettlinger Straße entlang fährt eine Radfahrgruppe von zehn oder zwölf Personen. An einer Straßenecke stehen zwei Jungvolk-Pimpfe, sie schwenken ihre Sammelbüchse und vortreten mit frischem Lachen den Radfahrern den Weg. Der erste Radler, ein Mann mit braunem Gesicht und kurzen goldenen Haaren, hebt den Arm und die ganze Gruppe steigt von ihren Rädern. Alle spenden sie bereitwillig und nehmen die farbenfrohen Kränze in Empfang. Plötzlich betritt einer der beiden Pimpfe eingehend das Fahrrad der „Frau Mama“ und triumphierend stellt der Junge fest, daß die Fahrradklingel der Frau außer Betrieb ist. „Wenn ich ein Schwämmann wäre, so kostete es eine Mark!“ sagt er. Und unter dem befalligen Lachen der anderen Radfahrer nimmt die Frau eine Mark aus ihrer Handtasche. Es ist ein Schein, doch auch er geht in die Sammelbüchse hinein. Als die Gruppe weiterfährt, hat jeder neben Wald- und Wiesenblumen wenigstens einen bunten Kranz am Sporthemd oder am Kleid.

Zwei Tage lang sammelten die Schwestern des Roten Kreuzes, die Männer der RSKK und die Jungen und Mädchen der Hitler-Jugend für das Deutsche Rote Kreuz. Es ist erfreulich, daß diese Sammlung überall einen so starken Widerhall gefunden hat, denn jeder deutsche Mensch hat bereitwillig seine Pflicht getan, eine Pflicht, die zugleich der Dank an unsere Soldaten ist.

Obst- und Gemüse-
speisen sind gesund-
MONDAMIN
erhöht ihren Nährwert!

Mondamin gibt es auf die mit einem
X versehenen Abschnitte der Reichs-
brotkarte für Kinder bis zu 6 Jahren

Blick über die Stadt

Verdunkelungszeiten

Für die Woche vom 23. Juni bis 29. Juni 1940 gelten folgende Verdunkelungszeiten: Beginn: 21 Uhr 33 Minuten; Ende: 5 Uhr 23 Minuten.

Unterbringung der Reisenden in den Zügen

Die Erfüllung der Aufgaben für Kriegsführung und lebensnotwendige Kriegswirtschaft durch die Deutsche Reichsbahn haben die bekannten Einschränkungsmaßnahmen im Reisezugdienst notwendig gemacht. Eine starke Besetzung der verkehrenden Reisezüge ist die Folge.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung in den der Beförderung von Reisenden dienenden Zügen und zur Sicherstellung der Unterbringung einer möglichst großen Zahl von Reisenden auf Sitzplätzen ist das Zugpersonal angewiesen bei starkem Andrang die Abteile der 1. und 2. Klasse ebenfalls mit bis zu acht Reisenden zu besetzen, soweit die Bauart der Wagen dieses zuläßt. Die hierbei hindern den beweglichen Armaturen sind in solchen Fällen hochzuklappen und die in der 1. Klasse befindlichen leeren Armstuhlfalten in den Gepäcknetzen unterzubringen. Bei der Zuweisung von Sitzplätzen in der nächsthöheren

Klasse sollen hilfsbedürftige Personen, ältere Leute, Frauen, Mütter mit Kindern usw. in erster Linie berücksichtigt werden.

Die Deutsche Reichsbahn weist nochmals darauf hin, daß es den Reisenden nicht gestattet ist, eigenmächtig in den Abteilen einer höheren Wagenklasse Platz zu nehmen. Es bleibt vielmehr unter allen Umständen die Zuweisung von Plätzen in der nächsthöheren Klasse durch das Zugbegleitpersonal abzuwarten.

70 Jahre Herberge zur Heimat

Der Bereich Herberge zur Heimat, der die beiden Häuser „Christliches Hospiz“ hier, Adlerstraße 23/25, und die Herberge zur Heimat, verbunden mit dem Volksgartenhaus „Zum Schloß Mühlberg“, Hardtstraße 30, betreut, beging am 15. Juni das Fest des 70-jährigen Bestehens. Nachdem am Nachmittag die Generalversammlung stattfand, bei der der langjährige und verdienstvolle Vorsitzende, Regierungsrat E. Dörner, in Anbetracht seiner 84 Lebensjahre sein Amt niederlegte und Privatmann A. Spath als 1. Vorsitzender bestätigt wurde, fand abends im großen Speisesaal des Hospizes ein Ehrenabend für den scheidenden Vorsitzenden statt. Vorsitzender Spath gedachte eingangs desselben uneres Führers und unserer siegreichen Armee, welche unter genialer Führung so Großes vollbracht hat. Präsident Wurtz widmete dem scheidenden Vorsitzenden dankbare Worte. Rechtsanwalt Pfeisch würdigte seitens des Vereins die sehr großen Verdienste des Scheidenden und gab die Ernennung zum Ehrenvorsitzenden bekannt unter Ueberreichung eines großen Bildes desselben, welches im Speisesaal des Hospizes seinen Ehrenplatz fand. Rede und Gegenrede wechselten in bunter Folge mit Vorträgen des Staatschauspielers Paul Müller und der gediegenen Musik der Kunstbesessenen.

Das eiserne Kreuz 2. Klasse wurde verliehen dem Regierungsbaumeister Fritz Bäßler, z. St. Wachmeister und Offiziersanwärter bei einer Plafformation im Feld. Der tapfere Soldat ist ein Sohn des Privatiers Friedrich Bäßler, wohnhaft Wilhelmstraße 5.

Karlsruher Veranstaltungen

Die Schachturniere 1940 der Stadt, Musikschule für Jugend und Volk Karlsruhe gelangen in der Zeit vom 1. bis 12. Juli zur Durchführung. An 8 verschiedenen Abenden werden sich die Schiller der einzelnen Unterbezirke dem Publikum vorstellen. Durch die Unterstützung des Varnorochers 199 (Erzieher der Stadt, Musikschule für Jugend und Volk Karlsruhe) und der Reichsdruckfunkstelle 13 werden diese Veranstaltungen erhohten Interesse begegnen. Der Eintritt ist frei.

Die Technische Hochschule Karlsruhe veranstaltet heute, Montag, den 24. Juni, im Rahmen ihrer kulturpolitischen Vorzüge einen Abendvortrag mit dem Thema: „Wandlungen im wirtschaftlichen Denken“. Es beginnt im Kulshaus (Korsaal 16) um 20.15 Uhr der Dozent für Betriebswirtschaftslehre Dr. rer. vol. habil. Dr. jur. D. W. Müller.

Die Atlantik-Fluchspiele bringen ab heute den Selig-Hilbert-Film der Todbe. „Die unheimlichen Wünsche“. Im Beiprogramm die aktuelle Wochenchau.

Deutsche Arbeitsfront

Spornamt. Deuts Luft folgender Kurs: Allgemeine Körperschule für Körperbehinderte im Hofgarten-Stadion am 20.00 Uhr.

Amliche WHW-Nachrichten

Grüppchen Südwest II, Marktstraße 9. Ausgabe der Kohlenzeitung am Mittwoch, den 26. Juni, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest III, Marktstraße 20. Ausgabe der Kohlenzeitung am Donnerstag, den 27. Juni, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest IV, Marktstraße 31. Ausgabe der Kohlenzeitung am Freitag, den 28. Juni, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest V, Marktstraße 42. Ausgabe der Kohlenzeitung am Samstag, den 29. Juni, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest VI, Marktstraße 53. Ausgabe der Kohlenzeitung am Sonntag, den 30. Juni, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest VII, Marktstraße 64. Ausgabe der Kohlenzeitung am Montag, den 1. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest VIII, Marktstraße 75. Ausgabe der Kohlenzeitung am Dienstag, den 2. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest IX, Marktstraße 86. Ausgabe der Kohlenzeitung am Mittwoch, den 3. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest X, Marktstraße 97. Ausgabe der Kohlenzeitung am Donnerstag, den 4. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XI, Marktstraße 108. Ausgabe der Kohlenzeitung am Freitag, den 5. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XII, Marktstraße 119. Ausgabe der Kohlenzeitung am Samstag, den 6. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XIII, Marktstraße 130. Ausgabe der Kohlenzeitung am Sonntag, den 7. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XIV, Marktstraße 141. Ausgabe der Kohlenzeitung am Montag, den 8. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XV, Marktstraße 152. Ausgabe der Kohlenzeitung am Dienstag, den 9. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XVI, Marktstraße 163. Ausgabe der Kohlenzeitung am Mittwoch, den 10. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XVII, Marktstraße 174. Ausgabe der Kohlenzeitung am Donnerstag, den 11. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XVIII, Marktstraße 185. Ausgabe der Kohlenzeitung am Freitag, den 12. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XIX, Marktstraße 196. Ausgabe der Kohlenzeitung am Samstag, den 13. Juli, 9-11 Uhr.
Grüppchen Südwest XX, Marktstraße 207. Ausgabe der Kohlenzeitung am Sonntag, den 14. Juli, 9-11 Uhr.

Fittelheld, Helmut Seiler als Telramund sowie Fritz Harlan als Herrrufer sind ebenso wie die großartige Ortrud der Paula Baumann an dieser Stelle schon oft gewürdigt worden.

Nicht darf bei der von Joseph Keilberth musikalisch strahlend und eminent gewissenhaft geleiteten Aufführung neben der Leistung des Orchesters die von Erich Sauerstein betreute Singchor ohne auszeichnende Erwähnung bleiben, denn er hat gerade im „Lohengrin“ eine besonders schwierige und moherische Aufgabe zu erfüllen.

Obwohl die Aufführung zu einer schnell improvisierten Festvorstellung gestaltet werden mußte, hatte sie in der Regie Erik Wildhagens feierliche Haltung und Größe. Deshalb gerade an einem solchen Tage Lohengrins vaterländische Prophezeiung an den König entfiel, ist dem Aufsehenden nicht erklärlich.

Karl Johs.

Aus der badischen Heimat

Aus Nordbaden

fr. Buchen: Goldene Hochzeiten. Bürgermeister Eduard Müller in Buchen konnte mit seiner Ehefrau Anna geb. Verberich das Fest der goldenen Hochzeit feiern. — In Freudenberg (Landkreis Tauberhofsheim) begingen die Eheleute Karl Bauer und Frau Maria geb. Wüßig ebenfalls ihr 50jähriges Ehejubiläum.

l. Weinheim: Tulpenbaum. Besonderes Interesse erweckt a. St. einer unserer schönsten Bäume, der Tulpenbaum (Liriodendron tulipifera), der schon um die Mitte des 17. Jahrhunderts aus Amerika hier eingeführt wurde. Wir finden Prachtexemplare davon im Garten des Walter Freudenberg (Bismarckstraße), sowie zwei im großen Stadt. Park. Die Blüten sind grünlich-gelb, kronenartig, die Blätter langgestielt und ohne Spitze.

fr. Mosbach: Kreischronik. In der Gemeindegruppe Neudenau des Reichsluftschutzbundes erhielten für fünfjährige ehrenamtliche Tätigkeit im Reichsluftschutzbund folgende Amtsträger die Ehrenurkunde vom Präsidium verlesen: Paul Benze und Franz Lang 1. beide in Neudenau; Josef Blent, August Ellwanger, Felix Körner und Lorenz Reinhard, sämtliche in Herbolzheim; Karl Henn, Franz Krahmüller, R. A. Mall, Fr. Rüdert und Alois Schmeller, sämtliche in Stein a. Kocher. — In der Gemeindegruppe Oberheffens erhielten die gleiche Auszeichnung: Heinrich Götz und August Seitz in Oberheffens; Karl Uh in Unterheffens; Johann Leonhard Auerbach und Josef Mehrlein in Rittersbach. — Die Genernte hierzulande geht ihrem Ende entgegen. Mit dem Ertragnis ist man zufrieden. Die Jugend der Kreisstadt hat in den einzelnen Dörfern tüchtig mitgeholfen. In diesem Zwecke hatten die Mosbacher Schulen für die oberen Klassen 8 Tage Urlaub gewährt. In Mittelheffens, Robern und Strümpfelbrunn waren PDM-Genernte-Lager eingerichtet worden, während die Hilferlungen von Fall zu Fall bei den Bauern untergebracht waren.

fr. Binan (Landkreis Mosbach): Todesfall. Im Alter von 87 Jahren ist Frau Lisette Martin geb. Ernst nach einem arbeitsreichen Leben verschieden.

hpm. Bruchsal: Notizen. Einen Musikabend veranstaltete in der Hans-Schemm-Schule das Bannorchester der H. F. und trat damit zum ersten Male erfolgreich vor die Öffentlichkeit. — Eine Sammlung im Bereich der Reichsarbeitsdienstgruppe A 274, Bruchsal, für das rote Kreuz brachte den Betrag von 2325,22 Mark. — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurde für sein mutiges und tapferes Verhalten vor dem Feinde Leutnant Adolf Eiseler, Sohn der Familie Paul Kampert, Gultentstraße, ausgezeichnet. — Von jetzt ab hält der Wehrmachtsfürsorgeoffizier Karl Rube jeden ersten und dritten Donnerstag eines Monats von 8.30 bis 12 Uhr in der Hebelstraße — Abtlg. für Familienunterhalt — in Bruchsal Sprechstunden über alle Fragen der Wehrmachtsfürsorge ab. — Der Zweigverein Bruchsal des Oberrhein-Lubs hat auch im Kriegsjahre 12 Wanderungen durchgeführt, 91 Mitglieder angeführt, während der Zweigverein Heilbronn eine Mitgliederzahl von 78 hat und 18 Wanderungen durchgeführt.

l. Schwenningen: Die Spargelzeit ist vorbei. Am Samstag ging die Spargelzeit zu Ende. Gleichzeitig stellt der Spargelmarkt sowie die Spargelabgabestelle ihre Tätigkeit ein. Die diesjährige Spargelernte war recht zufriedenstellend und die Spargelpflanzer konnten gute Preise erzielen.

l. Reich: Auszeichnung. Das Eisene Kreuz erhielt sich der Gelehrte Phil. Lemberger, Sohn der Adam Lemberger Ww. hier.

Mittelbadische Rundschau

mit. Gernsbach: Vom Sport. Der Ringführer Jerger-Gernsbach ließ seine Amtswalter und Mitarbeiter im März 1940 zu einer Arbeitstagung zusammenkommen. Da der Ring das gesamte obere Murgtal umfaßt, so fand in Langenbrunn eine 2. Tagung mit gleicher Tagesordnung statt. Sie umfaßte den Vertrieb der Kriegsbilletslotterie des deutschen Sports, das Kasernenwesen, Olympiaglocke und Ve-

auscheinne für die Sportkleidung. Im Anschluß daran wurden die Abnahmeberechtigten für die Leistungsprüfung zum Sportabzeichen beauftragt. Es sind dies: Leichtathletik: Heinrich Langenbach, Wilhelm Schranz Ringführer Jerger. Turnen: Ringführer Jerger, Wilhelm Schranz. Schwimmen: Heinrich Langenbach, Jerger. Wer sich der Prüfung unterziehen will, meldet sich bei einem Prüfer oder beim Ringführer. — Nach einem Hundeschreiben an alle Sportvereine gibt die Stadtverwaltung 2 im Benehmen mit der Sportbehörde die neue Kampfbahn ab 1. Juli dem allgemeinen Spiel- und Sportbetrieb frei. Ringführer Jerger verwaltet die herrliche Anlage und regelt die Platzbenützung zu sportlichen Veranstaltungen und zu Übungsweiden. Als erste sportliche Veranstaltung auf der Gernsbacher Kampfbahn steigt das Fußballspiel des VfM gegen Achern. Damit wird am Sonntag, den 30. Juni die Anlage der Öffentlichkeit überlassen.

mit. Weisenbachfabrik: Auszeichnung. Dem aus Bernersbach stammenden Maschinenführer Stefan Stöber wurde für 50jährige Arbeit das Ehrenzeichen des Reichsluftschutzbundes verliehen.

n. Reichen: Hohes Alter. Unser Mitbürger Landwirt Karl Bolcher konnte dieser Tage seinen 80. Geburtstag feiern.

a. Offenburg: Auszeichnungen. Landrat Dr. Sander hat dem Kreisstrafenwart Josef Heuberger von Oben das vom Führer verliehene goldene Ehrenzeichen für 40jährige Dienstzeit und dem Kassenersekretär Gustav Dittmar in Offenburg das silberne Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit mit Worten der Anerkennung überreicht.

l. Offenburg: Notizen. Kreisleiter Pg. Rombach überreichte dem Reichsbahn-Ausbesserungswert das Leistungszeichen für vorbildliche Berufserziehung. Aus diesem Anlaß fand ein Betriebsappell statt. Dabei kamen u. a. zu Wort Reichsbahnrat Landgraf, Kreisobmann Herrmann, der Kreisleiter, sowie Werkdirektor Auen. — Ein alter Dragoner, Schmiedemeister Johann Vint in der Küfergasse, vollendete sein 80. Lebensjahr; 70 Jahre alt wurde Frau Maria Wiedlin geb. Laule. — Maler Feber aus Reichen erhielt für Tapferkeit vor dem Feind das Eisene Kreuz 2. Klasse. — Landwirt Georg Walter kürzte, da sein Pferd scheute. Dabei erlitt er einen doppelten Oberschenkelbruch.

l. Rehr: Bilderbogen. Angehörige der wehrdienstlichen Nachrichten der letzten Tage, kam es in unserer Stadt zu spontanen vaterländischen Kundgebungen. Auf den Stra-

Der Johanni-Tag für den Bauern

Da der Johanni-Tag in der bäuerlichen Bevölkerung als ein wichtiger Festtag gilt, hat der Volksmund um ihn manche Regel geformt. So heißt es im Bauernspruch vom Johanni-Tag: St. Johann künDET des Sommers Wetter an. — Was Wetter an Johanni war, bleibt es 40 Tage wahr. — Johanni-Tag dürr und heiß, dürhen im Sommer Auh und Geiß. — Wenn Johannis taufst mit Wasser, wird der Sommer immer nasser. — Johanni-Tag mit Blitz und Donner, verländet gewitterreichen Sommer.

Nach der Bauernregel soll also am Johanni-Tag schönes Wetter sein, denn: Regen am Johanni-Tag, nasse Ernt' man erwarten mag. — Vor Johann bit' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Vor'm Johanni-Tag man keine Gerste loben mag. — Tritt zu Johannis Regen ein, so wird der Nachwuchs nicht gedeihen. — Regnet's am Johanni-Tag, ist der Hafelnüsse Flaag.

Stark beachtet wird auch im bäuerlichen Volk der Johannis-Wind, der Johannis-Wind überm blühenden Feld, ernährt die ganze Welt. — Wenn um Johannis ein Vüfchen weht, trefflich das Korn zur Ernte geht.

Patronen gehören nicht in Kinderhand

Verach, 24. Juni. In der Strafgerichtsstimmung des Einzelrichters beim Amtsgericht Verach wurde ein Kaufmann zu einer Geldstrafe von 60 Mark verurteilt, weil er einem 15-jährigen Jungen Patronen für ein Flößergewehr verkauft hatte. Der Junge hat damit allerhand Unfug getrieben und auch einen seiner Kameraden tödlich getroffen. Der Kaufmann hatte gegen einen Strafbefehl von 30 Mark Einspruch erhoben mit der Begründung, er habe den Jungen nach dem Alter gefragt. Dies wurde von dem Jungen bestritten. Das Gericht erhöhte die Strafe, weil der Angeklagte nicht einsehen wollte, wie leichtsinnig sein Patronenverkauf an einen Jugendlichen war.

hen sang das Volk begeistert das Deutschlandlied. Ein Sturm der Freude und Begeisterung bemächtigte sich der sonst so stillen Löhler Bevölkerung. — Mit allen Kräften stellte sich die Löhler Frauenchaft und das Löhler Deutsche Frauenwerk, sowohl in der Stadt als auch auf dem Land, wo es an Arbeitskräften mangelt in den Dienst der gegenwärtigen großen Zeit; das Gleiche tut die Löhler Jüngerlinge, die besonders bei der Kirchen- und Erdbereente gute Hilfe leisten. Für besondere Tapferkeit erhielt Feldwebel Eugen Herzog aus Mietersheim das Eisene Kreuz 2. Klasse. — Im Alter von erst 37 Jahren starb infolge eines Nierenleidens Bahnarbeiter Hartmann aus Ringsheim.

Schwarzwald, Baar und Seekreis

n. Furtwangen: Chronik. Kreisleiter Kirn von Donaueschingen unterzog die hiesige Hilferingend einer Besichtigung, zu der über 200 Hilferlungen und annähernd 100 PDM-Mitglieder angetreten waren. In einer packenden Ansprache an die Jugend hob der Kreisleiter insbesondere darauf ab, daß der jetzige Krieg um die Zukunft der deutschen Jugend geführt werde, dieser erwachte daraus die Erfüllung hoher Aufgaben und Verpflichtungen. Davon dürfe die Jugend überzeugt sein, daß nach dem Kriege jeder Volksgenosse, wie jeder Junge und jedes Mädchen nur von der Allgemeinheit etwas zu erwarten habe, wenn sie etwas für sie leisten. Ein Aufruf an die Jugend, sich einzusetzen und mitzuhelfen, wo dies nur immer möglich ist, beendete die Ausführungen. — Feldwebel Julius Lehmann, Studienrat an der Staatlichen Fachschule für Feinwerktechnik (Uhrmacher-Schule) wurde für tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse, Unteroffizier Eugen Zuschwiler, Sohn des Uhrmachers Karl Zuschwiler, mit dem Westwall-Ehrenzeichen ausgezeichnet; letzterer erhielt außerdem der Soldat Albert Niede, Sohn des verstorbenen Maurers Urban Niede, — Leutnant Manfred Dopting, Sohn des Fabrikanten Ernst Dopting, wurde zum Oberleutnant, Unteroffizier Heinrich Kienler, Sohn des verst. Schmiedemeisters Alfred Kienler zum Feldwebel, sowie Unteroffizier und 53 Jahre alter Kriegsteilnehmer Karl Friedrich Holzmann,

der schon am Weltkrieg teilgenommen hat, zum Feldwebel und Gefreiter Urban Niede, Sohn des verstorbenen Maurers Urban Niede, zum Unteroffizier befördert. — Die Freiwillige Feuerwehr hielt ihre Frühjahr-Hauptübung ab. Der Führer der Wehr, Fritz Müller, konnte sich über den Verlauf befriedigend äußern. — Die hiesige Kriegerkameradschaft hat ihre Wettkämpfe im Kleinfalibereich um die Reinhardt-Ehrenpreise durchgeführt; daran beteiligten sich etwa 60 Prozent der nicht zum Heeresdienst einberufenen Kameraden im Alter von 24 bis 77 Jahren. Kamerad Paul Buschle wurde Kameradschaftsmeister mit 56 von 60 erreichbaren Ringen. Die erste Mannschaft erzielte insgesamt 215 Ringe. — Pa. August Kreis, Kreisabteilungsleiter des Reichsbundes der Kinderreichen, der u. a. seine sämtlichen bei Kraftsportwettkämpfen erzielten Siegereinbußen bei der Westwallspende für den Führer abgegeben hat, erhielt ein Dank- und Anerkennungs schreiben unseres Führers.

l. Malsbühl: Diamantene Hochzeit. Das seltenste Fest der Diamantenen Hochzeit feierten die Eheleute Albert Weiß und seine Frau Emilie, welche Inhaberin des goldenen Mitternachtskreuzes ist.

Wetterstand des Monats: Konstanz 446 (-), Rheinfelden 319 (-), Weisloch 297 (+), Rehl 360 (-), Karlsruhe 504 (-), Mannheim 608 (-), Gaus 269 (-).



5. Fortsetzung

„Sie spielen sehr gut, Fräulein Viktor, Beate Viktor!“
Heinze wiederholte es noch einmal und trat näher und sah sie noch schärfer an.
Sie wollte auf und davon, die Türen zuschmeißen, abgehen wie im Film. Das wäre ein netter Effekt, solet nichts und mirft.
Aber alles wäre zugeschüttet. Wozu war sie denn hergekommen? Sollte sie jetzt wie ein dummes Mädchen davonlaufen, das geprügelt werden soll, weil es seine Hausaufgabe nicht gelernt hatte?
„Sie spielen gut...“
War das nicht wie ein Stichwort für ihren Plan?
Sie hatte ihre Fassung wieder.
Sie ging auf den Ton Heinzes ein: „Sie sind der Erste, Herr Heinze, der mir das sagt.“
Es sollte ertrübt klingen und war doch eine nüchterne, sachliche Feststellung mit einer etwas bitteren Betonung. Aber es war ohne Kofettierie besagt.
Sekundenlang war Pause. Jeder mochte wohl an die eigene im Auto gedacht haben.
Beate begriff das Mißverständnis, aber sie ärgerte sich, wie gering Heinze sie einschätzte. Sie hätte es ihm sagen können, aber hätte er es ihr geglaubt? Vielleicht hätte er sie mit ein Paar höflichen oder ironischen Worten hinauskomplimentiert.
„Darf ich bitten, zur Sache zu kommen“, unterbrach Heinze die Stille. Es klang diesmal geschäftlich, aber nicht unhöflich. Beate wurde wieder verlegen. Die fähle Sachlichkeit entwarfnete sie.
„Wenn ich gewußt hätte...“ begann sie und das war wie eine Entschuldigung.
... weiß ich“, fiel Heinze ihr ins Wort, „wenn Sie gewußt hätten, wer ich bin, wären Sie nicht gekommen. Es ist doch so?“
Beate gab keine Bestätigung, aber sie hielt seinen Blick aus. Das machte Heinze unsicher.
Er zündete sich unumwunden eine Zigarette an und während

er das Streichholz in den Ascher warf sagte er: „Verzeihung, ich vergaß...“ Und bot ihr ebenfalls eine Zigarette an. Das war nicht ganz passend für einen Chef und Beate gab die richtige Antwort, indem sie ablehnte.
„Also Sie sind gekommen“, sagte dann Heinze und er sagte es mit einer gewissen Freude an seinem Scharfsinn und seiner Kombination. „Sie sind gekommen, um mich von Ihrem Talent zu überzeugen und einmal eine große Rolle zu erhalten, einmal eine große Dame zu sein?“
Nun wurde sie wieder rot. Heinze fand, daß er sie durchschaute. Beate ärgerte sich.
„Nennen Sie es, wie Sie wollen, ja!“
Nun war es heraus, nun konnte er denken was er wollte, nun konnte er ja fragen oder sie hinausschicken, gleichgültig. Nun konnte er ihr glauben oder sie in jene Gattina einreiben, die aus ihrer Kofettierie ein Geschäft machte, leichtsinnig. In diesem Augenblick lag Glück oder Unglück in seinen Händen. Es war nicht das Glück, das sie sich manchmal in stillen Nächten geträumt, wo sie diesen Mann anders sah, als jetzt, es war nur das Streben nach Erfolg, nach Karriere, die Sucht, einmal nur eine Rolle zu bekommen, daß die Leute von ihr sprachen.
„Aravo, vortrefflich!“ sagte Heinze.
Plötzlich fiel ihm ein, daß sie ja beide standen.
„Bitte nehmen Sie doch Platz, Fräulein Viktor!“
„Beit schon an“ dachte Beate und ließ sich rasch in einem der becommenen Klubstühle nieder. Selbstbewußt schaute sie die Beine übereinander, stellte sie aber sofort wieder wohlgeordnet hin, als sie sah, wie Heinze auffällig keinen Blick auf diese Beine richtete. Sie begann sich, daß sie ja nur eine kleine Angekettete war, die höflich zu sein hatte, besonders wenn sie etwas wollte.
„Befpreden wir also die Sache sachlich!“ sagte Heinze. Beate fand, daß er gar nicht sachlicher hätte werden können.
„Wie lange beim Bau?“
„Ein halbes Jahr.“
„Und vorher?“
„Drei Jahre Bühne.“ Sie nannte drei ganz kleine Städte, in denen sie jeweils ein Jahr engagiert war.
„Und tätig als?“
„Zuerst Naine, dann Sentimentale, dann Soubrette, zweite Soubrette.“
„Leberall ein bißchen und doch sehr viel auf einmal.“
Beate wußte nicht, ob das ein Lob war.
„Und warum gingen Sie zum Film?“
„Das ist nicht so einfach erzählt“, sagte Beate. Sie wußte aus und Heinze drängte nicht weiter.

„Na, eben die große Sehnsucht nach der Weinwand“, meinte er und es war so, als ob ein guter alter Onkel das sagte. Und dann fügte er hinzu und wurde wieder geschäftlich: „Die Sache ist nicht so einfach zwischen Tür und Angel zu entscheiden. Kommen Sie in acht Tagen wieder, dann wollen wir weiter leben.“
Beate stand auf. War das ein Trost oder war es keine? Heinze gab ihr die Hand. Er behielt ihre Hand länger in der seinen, als es geschäftlichweise üblich war. Und Beate spürte, wie Heinze plötzlich ihre Hand fester drückte, als das in allgemeinen ein Chef tat.
„Draußen wollte sie jubeln, aber sie hielt sich den Mund zu.“
„Nur nicht überschneppen, Dival!“ sagte sie zu sich selbst.
„Kraufen“, sagte sie, als sie wieder in ihrer Wohnung war, „Kraufen, ich glaube, Sie werden noch allerlei von mir erleben.“
„Weiß ich schon längst“, tat Frau Kraufe allflug, „wer angibt, hat mehr von Leben.“
„Kraufen, Sie haben kein Verständnis für die Freuden und Nöte der jungen Generation.“ Beate deklamierete.
„Oh, sagen Sie det nich, Frolein Beate.“ Und nach einer kleinen Pause sah Frau Kraufe Beate verständnisvoll an: „Wie alt ist er denn? Blond, Braun, Schwarz? Was ist er denn? Am Ende gar verheiratet? Sie, das kann ich Ihnen sagen, das gibt es bei mir nicht!“
„O, Sie Heilheferin!“ sagte Beate vorwurfsvoll, „wer spricht denn von einem Mann?“
„Na, da kommt ich nicht mehr mit!“ schüttelte Frau Kraufe den Kopf und zog sich wackelnden Schrittes zurück.
Werner Heinze ließ, was geschah, noch einmal vor seinem Gedächtnis Revue passieren. Und wieder fand er Beate in ihrer Geradsinnigkeit imponierend.
Und er zweifelte daran, daß sie ihm etwas vorstellte. Sie mußte ihn damals wirklich nicht gefannt haben.
Aber so oder so, Heinze wurde plötzlich sehr nachdenklich. Merkwürdig, was von diesem Mädchen ausströmte. Jede andere hätte er in noch nicht fünf Minuten hinausgeworfen. Er hatte dieses Aufs-Büro-Laufen, dieses Anbiedere und diese Jagd nach der Karriere. Und doch hatte er sich diesmal befehen lassen. Darüber war er sich klar, obwohl er der Ansicht war, er hätte sich nichts vergeben. Das Mädchen hatte Eindruck gemacht. Wodurch nur? Heinze suchte nach Gründen und fand keine. Nur das war ihm unbegreiflich, wo er damals im Auto seine Augen gehabt hatte.

(Fortsetzung folgt)

Um die deutsche Fußballmeisterschaft

Dresdner SC. ist Gruppensieger - Bombensieg Nürnberg über Offenbach - Schalke-Fortuna verlegt

Der erste von den vier Teilnehmern an der Vorkampfrunde der deutschen Fußballmeisterschaft ist nun fest. Es ist Dresdner SC., der in Hamburg den entscheidenden Kampf gegen den Nordmarkmeister Eintracht mit 3:0 (0:0) gewann und damit Meister der Gruppe 2 wurde. Der D.S.C. hat im nächsten Augenblick seine Form wieder gefunden und in Hamburg recht gut gespielt. Bemerkenswert ist, daß auch in der Gruppe 1 ein sechs Gruppenspielen ungeschlagen blieb.

In der Gruppe 1 erzielte das erste Entscheidungsspiel zwischen Rapid Wien und Oberhörsenweide. Die Entscheidung zur Entscheidung wurde am 20. Juni in Wien bei 2:0 (1:0) entschieden. Die Entscheidung wurde am 20. Juni in Wien bei 2:0 (1:0) entschieden.

In der Gruppe 3 mußte das wichtige zweite Treffen zwischen Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf in letzter Minute aus zwingenden Gründen, ausfallen, nachdem schon viele tausend Fußballfreunde von Rhein und Ruhr den Kampf nach Gelsenkirchen aufgenommen hatten. Die Entscheidung ist also in dieser Gruppe verlegt und es erscheint möglich, ob sie schon am kommenden Sonntag fällt.

In der Gruppe 4 landete der 1. FC Nürnberg einen Bombensieg von 8:0 (3:0) über den einflussreichen Süddeutschen Riesen Offenbach, der den Club bekanntlich vor 14 Tagen schlagen konnte. Nürnberg mußte die Spiele wieder an Nürnberg abgeben, aber die Entscheidung brach erst der nächste Sonntag mit dem Spiel Eintracht-Nürnberg und Waldhof-Offenbach.

Der Tabellenstand:

Gruppe 1	1	2	3
Rapid Wien	1	3:2	2:0
U. Oberhörsenweide	1	2:3	0:2
Gruppe 2	1	2	3
Dresdner SC.	6	9:0	10:2
Eintracht	6	10:10	7:5
Eintracht	6	11:14	4:8
1. FC Nürnberg	6	7:13	3:9
Gruppe 3	1	2	3
Schalke 04	4	2:2	7:1
Fort. Düsseldorf	5	3:3	7:3
Fort. Düsseldorf	5	12:11	4:6
FC 03 Ostf.	6	10:12	2:10
Gruppe 4	1	2	3
1. FC Nürnberg	5	10:2	6:4
Eintracht	5	10:5	6:4
Eintracht	5	7:14	4:8
FC Offenbach	5	3:14	6:4

1. FC Nürnberg - Kickers Offenbach 8:0

Durch einen Bombensieg über die Kickers Offenbach machte der 1. FC Nürnberg seine Rückkehr auf den Platz in der Gruppe 4. Der Süddeutsche Riese, der den Nürnbergern ebenfalls in Frankfurt Sportfeld eine knappe Niederlage

Niederlage beibrachte hatte, enttäuschte in Nürnberg gewaltig und die 10 000 Besucher konnten es nicht verstehen, wie der „Club“ vor 14 Tagen gegen diese Mannschaft bestehen konnte. Die Nürnbergers, in der neuen Soldatendressen aus Offenbach und Kickers, ließen zur Überraschung wieder einmal ein glänzendes Spiel. Die Zusammenkunft ging schon vom Anstoß weg nach Wunsch und die Gäste wurden gleich in die Verteidigung gedrängt, aus der sie nur gelegentlich zu Vorstößen kamen. Bei der Pause stand bereits der Sieg der Nürnbergers fest, aber sie vermochten in der zweiten Hälfte noch das Tempo zu steigern und den Gast in Grund und Boden zu spielen. Letzter waren die Offenbacher keine guten Spieler; einige Gäste-Spieler brachten eine harte Note ins Spiel und schließlich zog sich Mittelstürmer Brandt einen Knieverstoß zu. Nürnbergs Sieg war nicht nur ein glänzender, mit einem weniger Schußspiel - man bezeichnete noch einige Gastenfälle - wäre das Ergebnis zweifellos ausgefallen. Der „Club“ bewies jedenfalls wieder einmal, daß er da ist, wenn es darauf ankommt!

Eintracht - Dresdner SC 0:3

Vor rund 1500 Zuschauern erloschte sich der Dresdner SC. in Hamburg mit einem Siege von 0:3 gegen Eintracht die weitere Teilnahme an der deutschen Fußballmeisterschaft. Der Sieg der Gäste ist auf Grund ihrer besseren Belagerung bedingt. Im Angriff wirkte Gierke, Hoffmann wie in seinen besten Tagen, während Schön durch seine Überzahl und kluge Ballverteilung aufsteht. Eintracht's beste Strafe war der Schlußmann Kohnstamm und beide Verteidiger. Im Angriff gaben sich Manja I. und Stürck die beste Mühe, aber es fehlte ihnen die Unterstützung durch die Außen, die auch beim Gegner erheblich schiefen. Die Dresdner konnten nur wenige Tore erzielen. Nach der Pause wurde das Tempo ab und in der 5. Minute fiel durch Schön das erste Tor der Gasten. 10 Minuten später verwandelt Hoffmann einen Einwurfer über. Fünf Minuten vor Schluß können die Gäste ihre Führung auf 3:0 erhöhen. Übermal ist es Schön, der durch eine kluge Einzelaktion den Erfolg zulassen bringt.

Rapid Wien - Union Oberschöneweide 3:2

Im ersten Entscheidungsspiel in der Gruppe 1 kam Rapid Wien über Union Oberschöneweide im Wiener Praterstadion vor 12 000 Zuschauern nur zu einem knappen 3:2 (1:2)-Sieg. Im ersten Halbzeit waren die Berliner die heftigeren. Zur großen Überraschung der Wiener Zuschauer blieben sie den Schiedsrichter noch eine halbe Stunde nach dem Wechsel. Dann wurden die Offenbacher allerdings überlegen und kamen zum Sieg. Der entscheidende Umwandlung nach der Pause war dem harten Aufkommen des jungen Rapid-Mittelfeldes. Dominant zu verhalten, der vorher nicht recht ins Spiel kam, dann aber über sich selbst hinausbrach. Stumal und Nagel I. waren den Wiener Sturm immer wieder nach vorn. Die Spieler der Gasten ließen sich durch die Wiener Sturm immer wieder nach vorn. Die Spieler der Gasten ließen sich durch die Wiener Sturm immer wieder nach vorn.

Octavianus gewinnt den Hansapreis

Der Auftakt der Hamburger Rennwoche, die am nächsten Sonntag als Höhepunkt und Abschluß die wichtigste Entscheidung des deutschen Galopprennsportes bringt, war durchaus vielversprechend. Das Hauptergebnis bildete der Große Hansapreis im Werte von 21 500 Mark über 2200 Meter. Die Vierjährigen waren hierbei klar überlegen. Octavianus gewann unangefochten, nachdem er schon im ersten Bogen die Führung übernommen und da schon die Hoffnungen der Dreijährigen zunächst gemacht hatte. Der Degen ging in der Geraden immer überlegen und konnte auch von dem vergeblich angreifenden Sonnenorden nie ernsthaft in Gefahr gebracht werden. Sonnenorden behauptete das zweite Geld knapp gegen Graf Allen, den einzigen Invadierer auf den Deutschen Preis in der Hühnerfeld. Wunderhorn kam als Dritter ein. Im Veterausgleich gab es 20 Meter vor dem Ziel noch einen hübschen Enkampf. Rancette, Düren und Junitor kämpften erbittert um die Führung, als innen die gelochte Tatjana vorrückte und nach wenigen Galoppprüngen schon ihr Rennen sicher hatte.

Sport vom Sonntag

FUSSBALL

Meisterschafts-Endrundenspiele

Gruppe 1: in Wien: Rapid Wien - Union Oberschöneweide 3:2 (1:2)

Gruppe 2: in Hamburg: Eintracht - Dresdner SC. 0:3 (0:0)

Gruppe 3: in Dortmund: Schalke 04 - Fortuna Düsseldorf ausgef.

Gruppe 4: in Nürnberg: 1. FC Nürnberg - Kickers Offenbach 8:0 (3:0)

Süddeutschland

Schalke - Dortmund 11:5

Eintracht - Union 5:1

1. FC Nürnberg - Kickers Offenbach 8:0

Eintracht - Schalke 4:4

Eintracht - Schalke 2:4

Frankfurt - Darmstadt 11:5

Eintracht - Union 5:1

Eintracht - Schalke 4:4

Eintracht - Schalke 2:4

Frankfurt - Darmstadt 11:5

Eintracht - Union 5:1

Eintracht - Schalke 4:4

Eintracht - Schalke 2:4

HANDBALL

Eintracht - Schalke 6:2 (3:1)

Eintracht - Schalke 8:8 (5:3)

Deutsche Handball-Meisterschaft

Eintracht - Schalke 6:2 (3:1)

Eintracht - Schalke 8:8 (5:3)

Gegen Rumänien in Frankfurt/M.

Dem Terminplan der FFB ist zu entnehmen, daß in diesem Sommer noch zwei Fußball-Länderspiele geplant sind. Ein Treffen mit Rumänien ist bereits nach Frankfurt/M. angesetzt, doch ist der genaue Termin noch zu bestimmen. Für den 11. August ist der erste Länderspiel gegen Litauen in Kassel vorgesehen.

Das letzte Spiel gegen Rumänien liegt bereits zwei Jahre zurück und wurde am 26. September 1938 in Kassel von unserer Mannschaft mit 4:1 gewonnen. Die erste Begegnung fand am 15. August 1935 in Gießen statt und endete ebenfalls mit einem klaren 4:2-Sieg der Deutschen.

Badens Fechter für Jena

Vom 5.-7. Juli finden in Jena die Deutschen Fechtmeisterschaften im Einzelwesen statt. Vom Bereich Baden nehmen an diesem Turnier die Fechter Bräutigam, Schmitt (beide 22 Jahre), Dr. Antik (Freiburger Fecht), Weinen (23 Jährlinge) und Siebhan (23 Jährlinge) sowie die Fechtmeister Rabi (23 Jährlinge), Weidenbach und Winter (beide 23 Jährlinge) teil.

Zwei deutsche Meister gefallen

Zwei erfolgreiche deutsche Sportler sind in den entscheidenden Kämpfen um Deutschlands Ehre und Größe den Soldatentod gestorben. Im Westen wurde der erfolgreiche deutsche Leichtathlet Günther Gebmert vermisst und es lag seinen nächsten Verwandten, Gebmert stand mit an der Spitze der deutschen Hochspringer und lag im Jahre 1939 noch mit einer Höhe von 1,97 Meter in der Weltmitte hinter Weimann (1,98 Meter) auf dem zweiten Platz. Im letzten Jahr erlangte er sich mit einem Sprung von 1,96 Meter die deutsche Meisterschaft. Daneben war Gebmert, der dem DSB Meistertitel verdankt, noch ein ausgezeichnete Wechselläufer. In seinen Länderspielen vertrat Gebmert, der 27 Jahre alt geworden ist, die deutschen Farben.

Werner Durand durch die Magdeburger Fechtmeister im Doppelwesen, Durand erlangte im Jahre 1939 die deutsche Meisterschaft im Doppelwesen, Durand erlangte im Jahre 1939 die deutsche Meisterschaft im Doppelwesen, Durand erlangte im Jahre 1939 die deutsche Meisterschaft im Doppelwesen.

Neusel bleibt Meister

Nach 12 Runden Punktführer über Kiblin

Im Freikampf des Berliner Eiskunstlauf-Friedrichshagen verteidigte am Samstagabend der deutsche Schwergewichtsbormeister Walter Neusel (Berlin) seinen Titel erfolgreich. Er schlug im Weissen einigertausend Zuschaueranhänger den Herausforderer Arno Kiblin über 12 Runden nach Punkten.

Es gab einen schnellen, aber wenig dramatischen Kampf, in dem der Herausforderer sein verfeinertes Können in den ersten vier Runden zu zeigen vermochte. Bald verfiel Kiblin wieder in seinen alten Fehler, überließ dem Gegner die Kampfesführung und damit auch den Sieg. Der Meister kam anfangs schlecht zur Geltung, aber von der fünften Runde ab taute er auf und zwang den Gegner durch sein vielseitiges Können und unermüdlichen Angriff zum Rückzug. Neusel spielte in diesem Meisterschaftskampf am größten Teil die Rolle, die man eigentlich dem Herausforderer zugedacht hatte. Nach 12 Runden bekam Neusel den verdienten Punktsieg zugesprochen, aber das Urteil fand beim Publikum seinen allzu großen Anklang.

Vorher hatte Paul Wallner im zweiten Schwergewichtskampf einen Punktsieg über den Münchener Kurt Haymann davongetragen, aber das Ergebnis war für den Sieger recht schmeichelhaft.

Nordbadische Leichtathletikmeisterschaft

Die Leichtathletikmeisterschaft in Nordbaden, die als Gruppen- und Bezirksmeisterschaft der Bezirke Mannheim, Heidelberg und Sinsheim im Auftrag der Badischen Landesregierung durchgeführt wurde, fand am 23. Juni in Mannheim ihren Abschluss. Der heutige Spitzentreffer der 200-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 27,8 Sek. 200-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 1:11,1 Sek. 400-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 1:11,1 Sek. 400-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 1:11,1 Sek. 800-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 2:22,2 Sek. 800-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 2:22,2 Sek. 1000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 3:33,3 Min. 1000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 3:33,3 Min. 1500-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 5:55,5 Min. 1500-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 5:55,5 Min. 2000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 8:88,8 Min. 2000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 8:88,8 Min. 3000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 13:13,1 Min. 3000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 13:13,1 Min. 4000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 17:17,1 Min. 4000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 17:17,1 Min. 5000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 22:22,2 Min. 5000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 22:22,2 Min. 6000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 27:27,3 Min. 6000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 27:27,3 Min. 8000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 36:36,4 Min. 8000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 36:36,4 Min. 10000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 45:45,5 Min. 10000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 45:45,5 Min. 12000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 54:54,6 Min. 12000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 54:54,6 Min. 15000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 68:68,8 Min. 15000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 68:68,8 Min. 20000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 87:87,9 Min. 20000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 87:87,9 Min. 25000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 106:108,0 Min. 25000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 106:108,0 Min. 30000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 125:129,1 Min. 30000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 125:129,1 Min. 40000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 163:167,5 Min. 40000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 163:167,5 Min. 50000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 202:208,0 Min. 50000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 202:208,0 Min. 60000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 241:248,0 Min. 60000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 241:248,0 Min. 80000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 314:322,0 Min. 80000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 314:322,0 Min. 100000-Meter-Lauf Frauen: 1. Weibel (VfL Mannheim) 391:399,0 Min. 100000-Meter-Lauf Männer: 1. Schmitt (VfL Mannheim) 391:399,0 Min.

Joe Louis K.o.-Sieger

Der allzeitliche Schwergewichtsbekämpfer Joe Louis hat in seinem zweiten Kampf gegen Weltmeister Joe Bonomo in New York nicht das gehalten, was sich seine Freunde in Süddeutschland bei dem letzten Kampf im Madison Square Garden zu Beginn des Jahres glaubten, daß der bärenstarke Kämpfer vielleicht der Mann wäre, der Louis die Meisterschaft entreißen könnte. Diesmal war Louis aber besser vorbereitet, er gewann seine Runden und hielt schließlich in der achten Runde entscheidend, da Bonomo verblüfft zurückwich und dem Kampf genötigt wurde. Der Herausforderer mußte in der letzten Runde zum ersten Male auf die Bretter und erholte sich von diesem Niederlage nicht mehr.

Heidelberger HJ-Jugendregatta

Trotzdem die Gastvereine kaum Übungsmöglichkeiten hatten, machte man sich an die Durchführung der HJ-Jugendregatta zu Heidelberg. Die Boatsfrage wurde dadurch gelöst, daß alle Heidelberger Vereine den auswärtigen Teilnehmern ihre Boote zur Verfügung stellten, so daß acht Vereine mit 17 Booten und 109 Ruderern am Start erschienen konnten. Sechs Rennen wurden flott abgefahren und fast jeder der auswärtigen Teilnehmer kam zu einem Sieg. Die Durchführung lag dem Gebiets- und Bezirksverband Galar (Amicitia Mannheim) und Wasserschutzclub Heidelberg (H.C.) und dem Heidelberger Regattaverband. Die Ergebnisse:

1. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 2. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 3. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 4. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 5. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 6. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 7. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 8. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 9. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 10. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 11. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 12. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 13. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 14. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 15. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 16. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 17. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 18. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 19. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 20. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 21. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 22. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 23. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 24. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 25. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 26. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 27. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 28. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 29. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 30. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 31. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 32. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 33. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 34. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 35. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 36. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 37. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 38. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 39. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 40. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 41. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 42. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 43. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 44. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 45. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 46. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 47. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 48. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 49. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 50. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 51. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 52. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 53. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 54. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 55. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 56. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 57. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 58. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 59. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 60. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 61. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 62. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 63. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 64. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 65. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 66. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 67. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 68. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 69. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 70. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 71. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 72. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 73. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 74. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 75. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 76. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 77. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 78. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 79. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 80. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 81. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 82. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 83. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 84. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 85. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 86. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 87. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 88. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 89. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 90. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 91. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 92. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 93. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 94. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 95. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 96. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 97. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 98. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 99. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min. 100. Ruderclub Heidelberg 4:24,4 Min.

Unser Betrieb

befindet sich ab 27. ds. Mts. wieder in unserem Bankgebäude in Kehl a. Rhein

Adolf-Hitler-Straße 6

Dresdner Bank

Zweigstelle Kehl a. Rh.

Zu vermieten

Sehr schöne, mit jeder Bequemlichkeit ausgestattete, geräumige, moderne 4 Zimmer-Wohnung.

In Nähe des Rangemarsplatzes, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Die Wohnung hat Warmwasserheizung, ein Bad, Holz-Ofen, in bestmöglichem Zustand. Angebots unter Nr. 63 293 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten

Sehr schöne, mit jeder Bequemlichkeit ausgestattete, geräumige, moderne 4 Zimmer-Wohnung.

In Nähe des Rangemarsplatzes, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Die Wohnung hat Warmwasserheizung, ein Bad, Holz-Ofen, in bestmöglichem Zustand. Angebots unter Nr. 63 293 an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten

Sehr schöne, mit jeder Bequemlichkeit ausgestattete, geräumige, moderne 4 Zimmer-Wohnung.

In Nähe des Rangemarsplatzes, auf 1. Juli oder später zu vermieten. Die Wohnung hat Warmwasserheizung, ein Bad, Holz-Ofen, in bestmöglichem Zustand. Angebots unter Nr. 63 293 an die Badische Presse erbeten.

Amtliche Anzeigen

(Hm. Bekanntmachungen entnommen) Schwebungen.

Kiefern-Rothholz-Verfälschung des Forstamts Schwetzingen am Mittwoch, den 26. Juni 1940, vormittags 9 Uhr, im „Adler“ in Schwetzingen.

Zu vermieten

Mieter- und Bauverlei Karlsruhe GmbH.

Wir haben zu vermieten am 1. Aug. b. J. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sowie in der Rheinbrunnstraße 2-Zimmer-Wohnung und 1 Einfamilienhaus (6 Zimmer) mit Zubehör.

Bedingungen von Interessenten haben die Adressen: Mieter- und Bauverlei Karlsruhe, Postfach 10, 7000 Karlsruhe, im Büro, am 26. Juni, auf unserem Büro, Gillingen Str. 3, zu erfolgen. Die Besichtigung findet ab sofort am Donnerstag, den 27. Juni, 18 Uhr, statt.

Der Vorstand.

Garagen

In der Nähe des Albtalbahnhofes 3 sehr schöne Garagen zu vermieten. Angebote u. K 63 295 an die Bad. Presse.

Möbl. u. leere Zimmer

1. ad. Stadthaus, zu verm. u. zu miet. gel. Nachb. f. Miet. fortlauf. Büro Dies. Postfach 19, Ecke Akademiestraße.

Mietgeschäfte

2 Zimmer-Wohnung, m. Bad u. Zubeh. u. g. Hause b. Posth. auch Teilwohnung gesucht. Ang. m. Preis u. Nr. 6444 an die Bad. Presse erbeten.

Ausgabe von Reichsverbilligungsscheinen für die Monate Juli, August und September 1940.

Die Reichsverbilligungsscheine für den Bezug von Margarine und Speiseölen für die minderbemittelte Bevölkerung der Stadt Karlsruhe für die Monate Juli, August, September 1940 werden für alle empfangsberechtigten Personen, mit Ausnahme der beim Arbeitsamt laufend unterhaltenen, vom Sozialamt ausgegeben. Anzugeben ist: Alter, Beruf, Einkommen, Anzahl der Kinder.

Die in Darlehen, Kasse und Anleihen vorhandenen Reichsverbilligungsscheine beim zuständigen Gemeindefreiwirtschaftsamt zu beschaffen. Die Scheine bei der Reichsverbilligungskasse in Durlach (Rathaus II. Stock) auszugeben.

Als Ausgabeort in der Ausgabezeit „Alte Bahnhof“ werden folgende:

Abkürzung	Tag	Uhrzeit
A-B	Mittwoch	den 26. Juni 1940
B-C	Donnerstag	„ 27. Juni 1940
C-D	Freitag	„ 28. Juni 1940
E-F	Samstag	„ 29. Juni 1940
G	Montag	„ 1. Juli 1940
H-I	Dienstag	„ 2. Juli 1940
J-K	Mittwoch	„ 3. Juli 1940
L-M	Donnerstag	„ 4. Juli 1940
N-O	Freitag	„ 5. Juli 1940
P-Q	Samstag	„ 6. Juli 1940
R-S	Montag	„ 8. Juli 1940
T-U	Dienstag	„ 9. Juli 1940
V-W	Mittwoch	„ 10. Juli 1940
X-Y	Donnerstag	„ 11. Juli 1940
Z	Freitag	„ 12. Juli 1940
aa-ab	Samstag	„ 13. Juli 1940
ac-ad	Montag	„ 15. Juli 1940
ae-af	Dienstag	„ 16. Juli 1940
ag-ah	Mittwoch	„ 17. Juli 1940
ai-aj	Donnerstag	„ 18. Juli 1940
ak-al	Freitag	„ 19. Juli 1940
am-an	Samstag	„ 20. Juli 1940
ao-ap	Montag	„ 22. Juli 1940

jeweils von 8-1/2 Uhr und von 3-5 Uhr. An Samstagen nur von 8-12 Uhr.

Für die Ausgabe bei der Reichsverbilligungskasse in Durlach werden folgende Stellen festgelegt:

Abkürzung	Tag	Uhrzeit
A-E	Mittwoch	den 26. Juni 1940, 8-12 Uhr
F-H	Mittwoch	„ 26. Juni 1940, 14-16 Uhr
J-L	Donnerstag	„ 27. Juni 1940, 8-12 Uhr
M-R	Donnerstag	„ 27. Juni 1940, 14-16 Uhr
S-St	Freitag	„ 28. Juni 1940, 8-12 Uhr
T-Z	Freitag	„ 28. Juni 1940, 14-16 Uhr

Als Nachweis der Minderbemitteltheit ist bei Antragstellung vorzulegen:

- a) von Personen, die beim Sozialamt in laufender Unterstufung leben, eine Bescheinigung der zuständigen Abteilung, Kontrollkarte des Arbeitsamtes oder Bescheinigung des Sozialamtes.
- b) von den Personen, die beim Arbeitsamt oder beim Sozialamt nicht laufend unterhalten werden, Familienkassenkarte, Lohnbescheinigung, Rentenbescheinigung usw.

Städt. Sozialamt.

